

Wozu dient diese Evaluation?

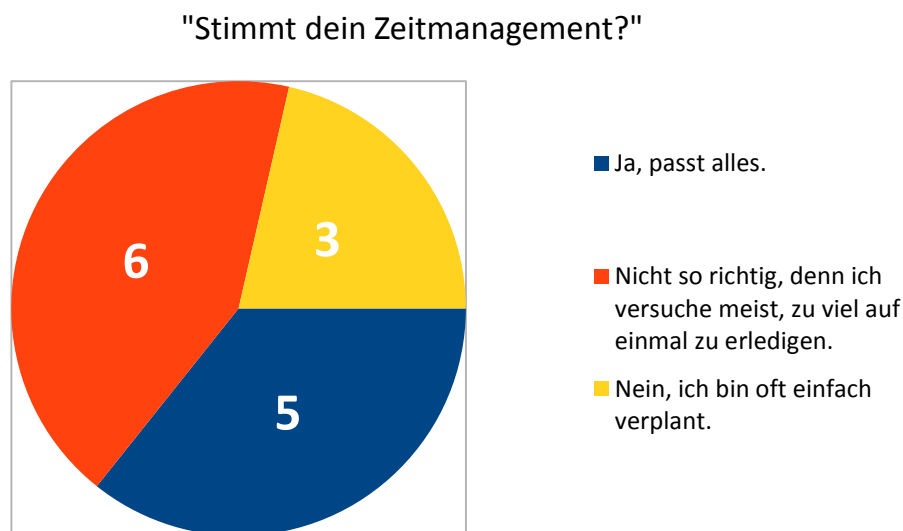
Dies ist eine Evaluation der Ergebnisse aus der Reflect.UP App zum Wintersemester 2018/2019. Hiermit können Studierende, die selber die App genutzt haben oder Interessierte nachvollziehen, wie die eigenen Antworten im größeren Vergleich angesiedelt sind und einen Blick hinter die Kulissen der App erlangen.

Es wird sich vor allem auf die Frageblöcke konzentriert, da dort die meisten Ergebnisse gesammelt werden können. Im Folgenden finden sich einige interessante Fragen und zum Teil ein Vergleich zum vorherigen Wintersemester. Zu Funktionen wie dem Kalender oder dem Pushen von Nachrichten können leider keine Nutzer*innenzahlen eingesehen werden.

1. Teil: Darstellung der Fragen

Frage 1: „Stimmt dein Zeitmanagement?“

Die erste Frage, die wir vorstellen wollen, wurde bereits in der vierten Semesterwoche gestellt. Es handelt sich um eine Multiple Choice-Frage und lautete: „Stimmt dein Zeitmanagement?“ Hierbei ging es noch nicht darum, das eigene Zeitmanagement detailliert zu beschreiben oder Probleme damit zu nennen, sondern einen ersten Eindruck zu bekommen. Die Ergebnisse finden sich in folgender Grafik:



Wie sich zeigt, sind 9 von 14 Studierende in der vierten Semesterwoche nicht mit ihrem eigenen Zeitmanagement zufrieden. Die ungewohnten Anforderungen, die ein Studium mit sich bringt, scheint einiges an Eingewöhnungszeit zu benötigen. Ergebnisse aus dem Sommersemester 2019 werden zeigen, ob sich die Einschätzung der Studierenden mit der Zeit ändert.

Frage 2: „Was sind deine größten Zeitdiebe?“

Bei der zweiten Frage handelt es sich um eine Frage mit Freitextantwort, d.h. Studierende konnten schreiben, was sie wollten, und waren nicht an vorgegebene Antworten gebunden. In diesem Fall wurde nach den *persönlichen Zeitdieben* gefragt, also den Arten von Beschäftigungen, die unsere kostbare Zeit unnötig lange beanspruchen. Insgesamt wurden 20 verschiedene Antworten abgegeben.

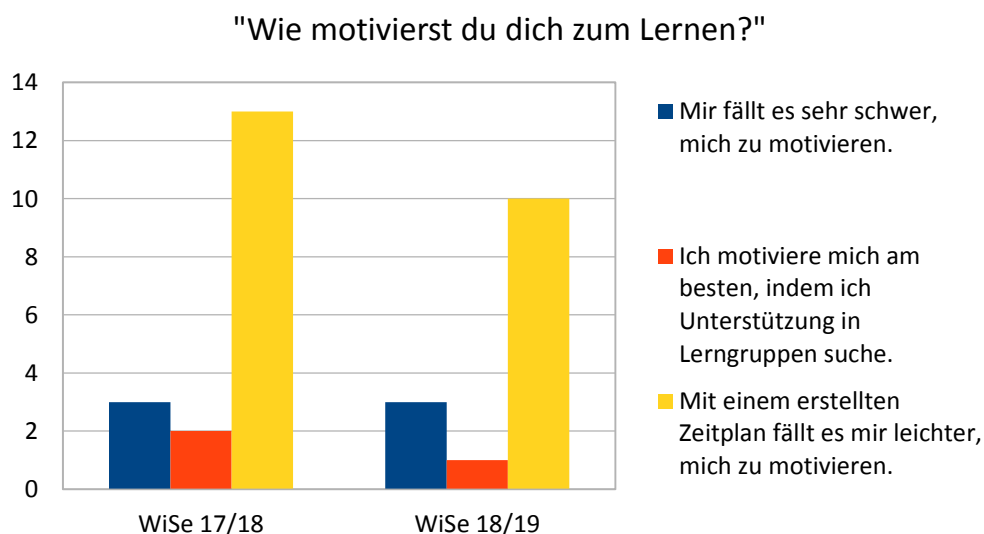
Diese wurden zur besseren Übersichtlichkeit verschiedenen Kategorien zugeordnet, die aus den Antworten selbst entwickelt wurden. Die Ergebnisse finden sich hier:



Der größte *Zeitdieb* unter Studierenden ist – wenig überraschend – Medienkonsum, aufgeteilt in Social Media und generellen Medienkonsum wie Serienschauen oder Videospielen. Interessanterweise folgen direkt darauf mit „Studienaufgaben“ die Aufgaben und Pflichten, die mit einem Studium verbunden sind. Ein hoher Arbeitsaufwand für das eigene Studium wird also eher als *Zeitdieb* wahrgenommen, denn als Möglichkeit zu lernen. An diesem Punkt genauere Vorstellungen zu bekommen, wo der Kipppunkt liegt, könnte dabei helfen, das Studium interessanter und motivierender zu gestalten.

Frage 3: „Wie motivierst du dich zum Lernen?“

Die dritte Frage, die hier vorgestellt werden soll, wird mit den Ergebnissen aus dem letzten Wintersemester (17/18) dargestellt. Gefragt wurde – wieder in einer Multiple Choice-Frage, wie sich Studierende zum Lernen motivieren können. Wie schon bei der ersten Frage geht es vor allem darum, einen ersten Eindruck – auch für die Studierenden selbst – zu bekommen. Die Ergebnisse finden sich in folgender Darstellung:



Obwohl im vorherigen Wintersemester mehr Leute die Frage beantwortet haben, fallen die Ergebnisse ähnlich aus. Ein geringer Anteil der Studierenden greift auf Lerngruppen zur Motivation zurück, sondern benötigt in den meisten Fällen einfach einen Zeitplan, um sich an die Arbeit zu setzen. Interessanterweise ist der Anteil derjenigen, die sich nur sehr schwer motivieren können im Vergleich zum Vorjahr sogar gestiegen. Ob es sich hierbei nur um statistische Variation oder einen Trend handelt, wird im Auge behalten werden müssen.

Frage 4: „Wie gehst du mit Stress um?“

In der vierten und letzten Frage wurden die Studierenden in der siebten Semesterwoche gefragt, wie sie mit Stress umgehen. Da es sich um eine Frage mit Freitextantwort handelt, kamen verschiedenste Ansätze zu Tage, die gegen Stress angewendet werden. Der Übersichtlichkeit halber wurden sie wieder verschiedenen Kategorien zugeordnet, die aus den Antworten selbst entwickelt wurden:



In beiden Wintersemestern sticht vor allem heraus, dass viele einfach keine guten Antworten auf Stress haben. Ähnlich wie bei der Frage zum Zeitmanagement zeigt sich, dass die ungewohnten Anforderungen eines Studiums einige Zeit zum Akklimatisieren benötigen. Gerade im Umgang mit Stress ist es dabei notwendig, sich selbst gut zu kennen und reagieren zu können.

2. Teil: Darstellung der Teilnahme

Im Folgenden sind die Teilnahme an den Fragen in den letzten beiden Semestern über die Zeit abgetragen. „Woche 0“ ist die Einführungswoche im Oktober und mit „Woche 1“ beginnt das offizielle Semester. Wie deutlich zu sehen ist, sind die Zahlen der Teilnahme in diesem beobachteten Zeitraum im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Den starken Ausreißer von 100 Teilnehmenden in der nullten Woche im WiSe 17/18 mal ausgenommen, haben dennoch konstant mehr Studierende an den Fragen teilgenommen als in diesem Jahr. ES zeigt sich, dass die WiSo-Fakultät sich in diesem Semester nun an die Zahlen der anderen Fakultäten in etwa angeglichen hat und nicht mehr – neben der Juristischen Fakultät – einen viel genutzten Sonderfall darstellt. Nichtsdestotrotz wird weiter evaluiert werden müssen, wie die sinkenden Zahlen zustande kommen.

Außerdem lässt sich in beiden Semestern beobachten, dass die Teilnahmezahlen über das Semester sinken. Das ist wenig erstaunlich und auch zum Teil im Sinne der App: Je weiter das Semester fortgeschritten ist, desto besser kennen sich Studierende in der Umgebung der Universität aus und desto weniger benötigen sie die Unterstützung einer App, die ja genau dafür konzipiert ist, Hilfe für die erste Orientierung zu leisten. Als Blick in die Zukunft könnte geschaut werden, mit welchen

Funktionen und Angeboten die App versehen werden könnte, damit sie auch noch ansprechend für Studierende im fortgeschritten Semester oder eventuell sogar im zweiten Semester ist.

